

Zeitschrift:	Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber:	Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band:	53 (1974)
Heft:	10
Artikel:	"Benjamin Schwartz sieht Affinitäten..."
Autor:	Leuenberger, Theodor
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-338884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was zur Überlegung führt, ob es jetzt nicht an der Zeit wäre, wenn auch die Sozialistische Internationale zumindest durch ihre Länderparteien regelmässige Informationsgespräche mit dem modernen China anbahnen würde? Gewiss, das dortige Regime ist für uns Sozialdemokraten, die wir nach voller sozialer Gerechtigkeit ohne Preisgabe unserer so schwer errungenen politischen und individuellen Freiheitsrechte streben, nicht akzeptabel. Aber, wenn wir im Sozialismus mehr erblicken als nur eine veränderte Wirtschaftsordnung, nämlich eine hohe sittliche Haltung, dann meine ich, haben die chinesischen Mitmenschen uns dem Egoismus zuviel Raum gewährenden Westlern wohl doch einiges zu sagen. Und China bedarf gleichfalls der Anregungen, sucht diese sogar. Warum also sollen es nur privatkapitalistische Unternehmer sein, die jetzt China «entdecken»?

Benjamin Schwartz sieht Affinitäten zwischen der maoistischen Vision einer guten Gesellschaft und dem chinesischen Denker Mencius. Er sieht schon bei Mencius die enge Beziehung von Ethik und Politik. Auch bei Mencius ist die moralische Triebkraft einer Gesellschaft eine ethische Elite, die fähig ist zur politischen Aktualisierung ihrer eigenen Sozialethik. Sie vermögen deshalb das Volk durch die Kraft ihres Beispiels zu verändern. Es handelt sich um aktive Führer der Gesellschaft, die weit über den Institutionen stehen, die sie selbst gestaltet haben. Die Institutionen sind nur Kanäle, durch die sie ihren Einfluss verbreiten. Wenn man die Sprache der Kulturrevolution untersucht, so fällt immer wieder die Darstellung Maos in die Augen: Mao als eine Gestalt, die über allen Gesetzen und Institutionen steht, und die Betonung der Kraft des Beispiels, die Darstellung heroischer Akte ethischer Selbstüberwindung.

Theodor Leuenberger in «Kriege um den Frieden in Ostasien» (Flamberg Verlag Zürich)
